

Sommerliche Asphalt-Idylle : das grosse Stau-Interview

Autor(en): **Minder, Nik / Sigg, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sommerliche Asphalt-Idylle

Das grosse Stau-Interview

NIK MINDER

«Hallo Sie, Herr Polizist!»
«Ja bitte? Sie wünschen?»
«Wann geht es hier endlich wieder vorwärts?»

«Irgendwann.»
«Was heisst irgendwann! Schliesslich stehen wir schon seit Stunden in brütender Hitze eingeklinkt zwischen stinkenden Lastwagen. Was ist los?»

«Gute Frage. Was wohl?! Stau bis Chiasso...» «...Chiasso?»

«Sollten Sie eigentlich wissen. Radio einschalten! Noch nie was gehört von 40-Tonnen-Kolossen, Gotthard-Nadelöhr, Blechlawinen, Sommer-Bautstellen, Belagsarbeiten, Spurverengungen, Computerpannen usw.?»

«Jaja, ausgerechnet in der Ferienzeit! Aber warum dauert es so lange?»

«Weil einige Wagenbesitzer ihr Fahrzeug fluchtartig verlassen haben und zu Fuss weitergegangen sind.»

«Aber das ist ja kriminell!»
«Schon, aber da ist noch eine Kleinigkeit. Holländer und Belgier haben sich mit ihren Wohnmobilen im Tunnel häuslich niedergelassen.»

«Ja und? Die können doch jederzeit wieder wegfahren.»

«Aber erst, wenn die Gartenmöbel, Kaminöfen und Zelte wieder abgeräumt sind. Zudem sind sich einige Lastwagen zu nahe gekommen. Aber eine Rettungsmannschaft ist schon vom Gotthardpass durch einen Lüftungsschacht unterwegs.»

«??? - - -»

«Das braucht Sie nicht zu erschrecken. Alles Routine.»

«Sind Sie noch zu retten!»

«Cool Man – all you need is relax! Aber wo wollen Sie eigentlich hin?»

«Wohin wohl! Ans blaue Meer mit feinem Sandstrand, Palmen, Liegestuhl,

kühlen Drinks, Pizza della sardina, Disco, Nightclub, Amore – einfach Copacabana all'italiana, capito?»

«Kann ich ja verstehen. Aber daraus wird wohl nichts in den nächsten Tagen...»

«...wie war das?»

«Tessiner Umweltfundis haben die Autobahn mit Schmierseife und Touristenabfällen bearbeitet.»

«Und was ist mit der Passroute Richtung Disentis?»

«Geschlossen wegen Gerölllawinen. Ach ja, da ist noch was. Die italienischen Zöllner streiken bis auf weiteres.»

«Sagen Sie, sind Sie eigentlich Hiob in Person? Ich geb's auf! Ich will zurück! Ich fahre über den Brenner!»

«Hören Sie, Sie Scherzkeks! Es gibt kein Zurück. Bis Arth-Goldau ist die Strasse dicht. Und sämtliche Ausfahrtstrassen werden von militanten Schwerverkehrsgegnern blockiert.

Richten Sie sich auf ein längeres Wochenende hier in Wassen ein. Haben Sie auch genug Wolldecken? Hier wirds nachts empfindlich kühl.»

«Bin ich da eigentlich in einen No-Future-Film geraten?»

«Ist doch halb so schlimm. Jetzt haben Sie doch Zeit, auszurufen und nachzudenken. Ach, übrigens: Nachts bitte keine Heizungen einschalten, Motoren abstellen. Den Urschweizern ist die Nachtruhe heilig...»

«...sollen wir auch noch erfrieren?»

«Aber für Verpflegung ist reichlich gesorgt. Da vorne gibts Coop- und Migros-Transporter mit Functional Food. Und dort hinten Milch vom Swiss-Dairy-Food-Tankwagen. Für Kinder steht 173 Wagen weiter vorne ein McDonald-Happymeal-Car.»

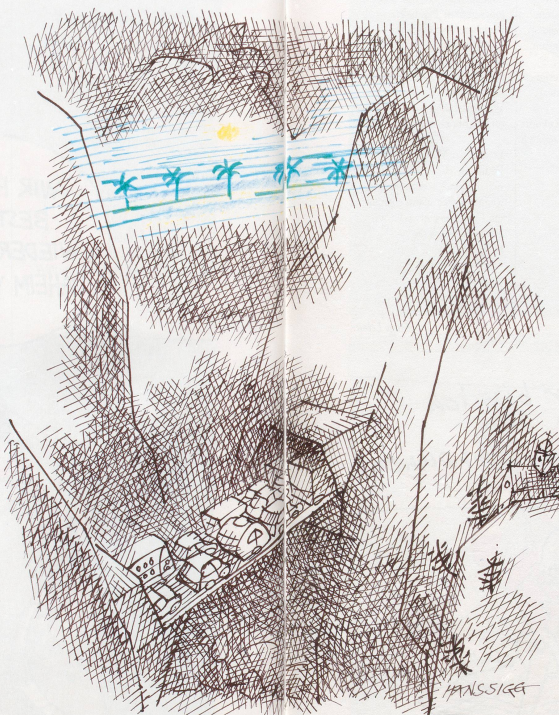
«Und wo sind die Toiletten?»

«Ist doch halb so schlimm. Jetzt haben Sie doch Zeit, auszurufen und nachzudenken. Ach, übrigens: Nachts bitte keine Heizungen einschalten, Motoren abstellen. Den Urschweizern ist die Nachtruhe heilig...»

«...sollen wir auch noch erfrieren?»

«Aber für Verpflegung ist reichlich gesorgt. Da vorne gibts Coop- und Migros-Transporter mit Functional Food. Und dort hinten Milch vom Swiss-Dairy-Food-Tankwagen. Für Kinder steht 173 Wagen weiter vorne ein McDonald-Happymeal-Car.»

«Und wo sind die Toiletten?»



Luftspiegelung am Gotthard

«Ein Hubschrauber bringt die eingemotteten Zivilschutz-Trockenklosets. Wers eilig hat, benutze das Hundeklo.»
«...jetzt reicht's! Sie sind ein Katastrophenfranz!»

«Ruhig Blut! Easy Mann! Radio DRS wird die Stauersammlung demnächst über die Situation informieren. Zudem wird abends für nette Unterhaltung gesorgt, nicht verpassen!»

«Wie Unterhaltung! Etwa Striptease auf dem Autodach?»

«Viel besser! Klavier-Virtuose Flavio Maspoli wird zusammen mit LKW-Sängerin Ueli Giezendanner über Internet unter www.pianoflavo-lastigiezich ein Konzert mit Stücken aus der neuen CD «Strada del Ticino bloccata» zum Besten geben mit den Titeln Asphalt-Blues, Gotthard – porta miseria, Canzone lamento furioso und andere. Mit WAP-Handy kein Problem.»

«Sagen Sie, Herr Polizist, ticken Sie noch richtig? Ich denke, Sie haben auch Ferien nötig!»

«Ich bin im Urlaub! Die Freiwilligenarbeit im Verkehrsdienst sind meine interessantesten Ferien. Ich lerne selten so viele Leute verschiedener Charaktere kennen.»

«Sind Sie etwa gar kein Polizist?»

«Ach wo! Ich bin Auto-Versicherungsvertreter und studiere nebenbei das Verhalten der Autofahrer in Stresssituationen.»

«Auch das noch! Hätte ich nur auf meine Frau gehört!»

«Weshalb?»

«Sie wollte unbedingt ins Engadin.»

«Tja, dort herrscht zurzeit flüssiger Verkehr...»

Reiserezept

Man nehme vierzehn Tage frei und konsultiere für die Reise unverzüglich den Prospekt der all die fernsten Wünsche weckt

Man ordne nach Prioritäten Orte, die sich lohnen täten und überlege sich sodann was sich der Nachbar leisten kann

Man prüfe, welches in der Ferne die höchste Zahl der Hotelsterne und ob der Pächter Schweizer sei weil dies nun mal nicht einerlei

Man frage: wie verhält es sich, gilt dort als Regel «Stöck, Wiis, Stich» und spielt zu Vino und Amore man ogni giorno Swiss Folklore?

Man sehe zu, ist auch die Flimmer-Kiste in dem Doppelzimmer damit man keinesfalls vermisst die heimliche Bildkulis

Man buche die geplante Reise zum aufgedruckten Vorzugspreis denn für Erholung und Kultur zählt doch das Allerbeste nur

Man wende sich sodann in langen und prominenten Autoschlängen – integriert in eine Lücke – hin zum Sommerfrischlerglücke

Man schöpfe dergestalt die Kräfte für neue Taten im Geschäft und geizt nicht mit Souveniren, die eindrucksvoll die Wohnwand zieren

Man preise schliesslich in der Ferne worüber man sonst allzuerne im eignen Lande tüchtig flucht und auswärts nun vergeblich sucht

Man kehre so bereichert wieder und konstatiere brav und bieder: des Auslands allergrösster Reiz ist doch die Heimkehr in die Schweiz

Ernst Bannwart